



GEMEINDEBRIEF

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz Fastenzeit 2016



Die größte Eigenschaft Gottes ist die Liebe und die Barmherzigkeit.
Sie verbindet das Geschöpf mit dem Schöpfer.
(Heilige Faustyna Kowalska, 1905-1938)

Liebe Schwestern und Brüder,

das Titelbild unseres Fastenzeit-Gemeindebriefes zeigt die „Heilige Pforte“ in unserer Dresdener Kathedrale. Sie wurde dort am Beginn des „Außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit“ am 3. Adventssonntag 2015 geöffnet und wird bis zum Christkönigssonntag dieses Jahres symbolisch für die Einladung stehen, sich neu auf die barmherzige Liebe Gottes einzulassen.

Papst Franziskus hatte dieses Außerordentliche Heilige Jahr ausgerufen und bewusst am 8. Dezember 2015 in Rom eröffnet, am 50. Jahrestag der Beendigung des II. Vatikanischen Konzils. Neu ist, dass über die traditionellen „Heiligen Pforten“ an den vier großen päpstlichen Basiliken in Rom hinaus in diesem Jahr überall auf der Welt unzählige „Heilige Pforten“ geöffnet sind – Symbol für die unermessliche Weite der Barmherzigkeit Gottes. In unserem Bistum sind es neben der Kathedrale auch die Wallfahrtskirchen von Rosenthal und Wechselburg, in welchen solche „Heilige Pforten“ offen stehen.

Offene Türen stehen symbolisch für die Einladung, durch sie hindurch einzutreten. Die „Heiligen Pforten“ im „Jahr der Barmherzigkeit“ laden ein, bewusst einzutreten in den Raum der Barmherzigkeit Gottes.

Wir wollen uns, auch als Pfarrgemeinde, in diesem Jahr bewusst auf den Weg machen und diesen „Raum der Barmherzigkeit Gottes“ erkunden. Wir werden diese zentrale biblische Botschaft und das Glaubenszeugnis der Kirche ebenso wahrnehmen wie die vielfältigen Erfahrungen, die wir selbst und andere mit dem barmherzigen Gott machen durften. Es wird Möglichkeiten geben, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie können Erfahrungsorte der Barmherzigkeit Gottes werden, ebenso wie Texte der Heiligen Schrift, das persönliche Gebet und die Gemeinschaft im Glauben. Und nicht zuletzt wird unser Gemeindebrief unseren Weg durch das „Jahr der Barmherzigkeit“ mit vielfältigen Impulsen begleiten.

Entscheidend wird aber sein, inwiefern jeder Einzelne sich persönlich auf den Weg macht und die „Heilige Pforte“ durchschreitet – nicht nur die äußere „Heilige Pforte“ in der Kathedrale, sondern die überall zugängliche innere „Heilige Pforte“ in den Raum der Barmherzigkeit Gottes, welche auch über den Christkönigssonntag 2016 hinaus offen bleiben wird. Und entscheidend wird sein, inwiefern jeder Einzelne sich von der Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes prägen lassen wird und selbst barmherzig mit anderen Menschen umgeht. Wenn die Frucht des Heiligen Jahres ein barmherzigerer Umgang von Menschen miteinander wäre, im Alltagsleben ebenso wie in Medien, Politik und Wirtschaft, dann wären die „Heiligen Pforten“ gleichzeitig Pforten in eine menschlichere Gesellschaft.

Einen gesegneten und fruchtbringenden Weg durch die Fastenzeit im „Jahr der Barmherzigkeit“ wünscht Ihnen allen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Fastenzeitthema: „Barmherzigkeit und Verantwortung“

- An den Fastensonntagen wollen wir unserer Verantwortung für das Leben unserer Gemeinde in einer Zeit des Umbruchs ebenso nachgehen wie der Herausforderung der Barmherzigkeit. Daher haben die Gottesdienste an diesen Sonntagen jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt:
 - 1. Fastensonntag, 13./14.2.:** „Vernetzung über den Rahmen unserer Gemeinde hinaus in der Verantwortungsgemeinschaft“
 - 2. Fastensonntag, 20./21.2.:** „Unsere Verantwortung für Menschen, die neu in unsere Gemeinde kommen“
 - 3. Fastensonntag, 27./28.2.:** „Unsere Verantwortung für die Lebendigkeit unserer Gemeinde“
 - 4. Fastensonntag, 5./6.3.:** „Unsere Verantwortung für die Alten, Kranken und Notleidenden unserer Gemeinde“
 - 5. Fastensonntag, 12./13.3.:** „Unsere weltweite Verantwortung – Barmherzigkeit über den eigenen Tellerrand hinaus“
- **Der 13. März ist unser Gemeindetag:** Die Kinder treffen sich nach der 9.00-Uhr-Messe zu einem spielerischen Blick in die weite Welt. Nach dem traditionellen Fasten-Mittagessen der ganzen Gemeinde hören wir einen geistlichen Vortrag zum Thema „Barmherzigkeit“ von P. Johannes Jeran SJ (Haus HohenEichen).
- **Fastenzeitfrühmesse** mit anschließendem Fastenfrühstück am **Mittwoch, 24. Februar und 23. März**, jeweils **5.30 Uhr**
Ein Dankeschön den Gemeindemitgliedern für diese gute Anregung!
- **Fastenvorträge in der Pfarrei „Herz Jesu“ Johannstadt** zum **Thema "Barmherzigkeit"** – Unsere Gemeinde ist herzlich eingeladen!
jeweils **sonntags, 16.00 Uhr** im **Gemeindezentrum Borsbergstr. 13**
 21. Februar: **„Bruder Judas?“** Ref.: Prälat Hellmut Puschmann
 28. Februar: **„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein...“** Referent: Pfarrer Michael Gehrke
 06. März: **„Wer bin ich, darüber zu urteilen?“**
Referent: Pater Clemens Maaß SJ

„Frühlingsspuren...“ Musik und Texte zur Liebe

Am **Freitag, dem 18. März 2016**, findet auch in diesem Jahr wieder in der **Kathedrale** ein Abend für Paare und alle Interessierten statt, die einander sehr gern haben und sich etwas Gutes tun wollen. Sie erleben eine meditative Zeit zur Stärkung auf dem gemeinsamen Weg mit Liedern und Impulsen zur Liebe. Texte: Claudia Leide (Bischöfliches Ordinariat), Musik: Chor Vierklang. **Beginn 19:30 Uhr.**



Jahresrückblick 2015

Liebe Gemeinde,

2015 war für unsere Gemeinde kein normales Jahr. Pfarrer Vincenz Brendler wurde nach Pirna berufen, und wir sahen mit Sorge in die Zukunft. Wir fragten uns: Wie lange werden wir ohne Pfarrer sein müssen, und wie funktioniert Gemeinde ohne eigenen Priester? Wer hätte gedacht, dass in den folgenden 10 Monaten mehr als 20 Priester aus drei Bistümern am Altar unserer Kirche Dienst tun und das Wort Gottes verkünden würden. Für diese durchaus wertvolle Erfahrung dürfen wir zu Recht dankbar sein.

Ende Mai hatte unsere pfarrerlose Gemeinde die Priesterweihe unseres Diakons Kamil Czapla vorzubereiten. Mit viel Freude, Unterstützung und Gebet begleiteten wir ihn auf diesem Abschnitt seines Lebensweges. Die Verbundenheit von Gemeinde und Kamil Czapla zeigte sich besonders beim Weihgottesdienst in der Kathedrale und bei den Primizfeiern in seiner Heimatstadt Zabrze und bei uns in Zschachwitz.

Danach kehrte in unsere Gemeinde ein Stück Normalität zurück: Kaplan Czapla durfte bis November in Zschachwitz bleiben und so hatten wir wieder einen eigenen Priester. Außerdem wurde bei der Primizfeier in Zschachwitz bekanntgegeben, dass ab 1. November 2015 Michael Gehrke Pfarrer unserer Gemeinde wird. Nachdem nun feststand, dass Pfarrer Gehrke in unser Pfarrhaus einzieht, konnte die notwendige Sanierung beginnen, wobei seine Vorstellungen und Ideen berücksichtigt wurden.

Die steigende Zahl von Flüchtlingen stellte auch unsere Gemeinde vor neue Herausforderungen, aber mit der Erfahrung aus vergleichbaren Situationen der Vergangenheit konnten wir uns dieser Aufgabe stellen. Besonders zu erwähnen ist hier das Engagement der Jugendlichen, die am Vorabend unseres Kirchweihfestes ein Benefizkonzert für die Flüchtlingshilfe organisierten. Außerdem helfen viele weitere Gemeindemitglieder auf unterschiedlichste Art und Weise den Flüchtlingen.



Die Umstrukturierung der Gemeinden in unserem Bistum hat begonnen. Für unsere Gemeinde bedeutet das, dass wir mit den Nachbargemeinden Mariä Himmelfahrt (Striesen) und Herz-Jesu (Johannstadt) eine Verantwortungsgemeinschaft bilden. Ein erstes Ziel muss es nun sein, über den eigenen „Gemeindeteller“ hinauszublicken und den Kontakt zu diesen Gemeinden

zu intensivieren. Dieser Prozess soll durch regelmäßige Treffen der Pfarrgemeinderäte begleitet werden. In den drei Gemeindegesprächsabenden des vergangenen Jahres wurde uns bewusst, wie bunt unser



eigenes Gemeindeleben ist. Diese Vielfalt unter sich ändernden Randbedingungen zu erhalten, wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein. Wir müssen aber auch offen für Angebote der anderen Gemeinden sein und diese annehmen. Das alles erfordert die Mitarbeit jedes Einzelnen, denn Gott beruft nicht die Begabten, sondern er begabt die Berufenen. Das bedeutet: Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen und bitten Sie, den vorhandenen Briefkasten oder das persönliche Gespräch mit uns zu nutzen, um uns Ihre Vorschläge und Anregungen, aber auch Ihre Sorgen und Nöte mitzuteilen.

Am 08. Dezember 2015 rief Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit aus. Aus diesem Grund wurden auch die Heilige Pforte im Petersdom in Rom und drei Heilige Pforten in unserem Bistum geöffnet. Nutzen wir das kommende Jahr, insbesondere die Fastenzeit, um unseren Blick auf die Werke der Barmherzigkeit zu richten. Dabei geht es um Aufmerksamkeit und Empfindsamkeit für die konkrete Not und um Überwindung der Selbstbezogenheit, die stumpf und blind macht für leibliche und seelische Bedürfnisse anderer.

Der 100. Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 in Leipzig und der 15. Weltjugendtag in Krakau vom 26. bis 31. Juli 2016 werfen bereits jetzt ihre Schatten voraus. Diese zwei herausragenden Ereignisse werden auch unsere Mitwirkung benötigen.

Bitten wir um Gottes Segen für das vor uns liegende Jahr, dass er uns in guten wie in schwierigen Zeiten Kraft geben möge, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Ihnen allen aber möchte der Pfarrgemeinderat Danke sagen. Danke, dass Sie in den letzten zwölf Monaten, jeder auf seine Art, unsere Gemeinde mitgestaltet und bereichert haben, sei es bei der Gestaltung der Gottesdienste, sei es bei der Wahrnehmung der verschiedensten Gemeindedienste, bei der Arbeit in den Kreisen und Gruppen oder durch Ihr Gebet.

Vielen Dank.

Andreas Milke und Ulrich Kestler

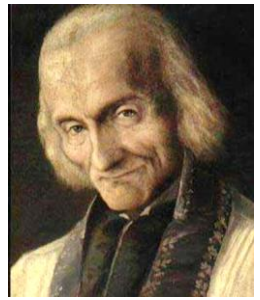
Zahlen 2015 unserer Pfarrei „Hl. Familie“

Beerdigungen:	23 Gemeindemitglieder, davon 9 katholisch
Taufen:	12 Gemeindemitglieder, davon 6 in unserer Kirche, 6 in anderen Pfarreien
Erstkommunionen:	14 Gemeindemitglieder
Trauungen:	6 Gemeindemitglieder, davon 2 in unserer Kirche, 4 in anderen Pfarreien getraut
Kirchenaustritte:	23 Gemeindemitglieder

Wer war eigentlich...?



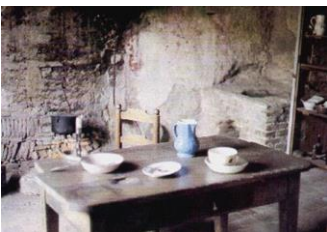
Der heilige Johannes Maria Vianney



Als Pfarrer von Ars (1786 - 1859) ist er vielen von uns sicher ein Begriff, hatte doch Papst Benedikt XVI. aus Anlass seines 150. Todestages im Jahr 2009 ein Priesterjahr ausgerufen. Vielleicht haben Sie auch den Roman „Tagebuch eines Landpfarrers“ über diesen heiligen Priester von Georges Bernanos gelesen.

Johannes Maria Vianney kam als viertes von sechs Kindern einfacher Bauern in der Nähe von Lyon im Jahre 1786 zur Welt. In dieser Welt herrschte um diese Zeit noch eine gewisse Scheinruhe. Aber drei Jahre später entluden sich die politischen Gegensätze des Landes in der Französischen Revolution. Angriffsziel war neben der Monarchie die Katholische Kirche, die viele ihrer Geistlichen verlor. Die Erste Heilige Kommunion musste der kleine Johannes Maria aufgrund der Revolutionswirren heimlich in seinem Elternhaus von einem im Untergrund tätigen Priester empfangen. Erst 1801 durften Priester wieder offiziell ihr Amt versehen, nachdem Napoleon mit dem Papst ein Konkordat abgeschlossen hatte.

Die tiefe Gläubigkeit der Eltern hinterließ bei Vianney Spuren. Als 1804 zur Behebung des Priestermangels in Écully, einem Dorf 10 km von Lyon entfernt, ein "Kleines Seminar" eröffnet wurde, begann er hier seine Ausbildung zum Priester. Der Unterricht wurde 1809 abrupt unterbrochen. Napoleon brauchte für seinen Krieg Soldaten und zog auch Seminaristen ein. Wegen einer Erkrankung konnte Vianney nicht einrücken. Als er später der Truppe folgte, versteckten ihn die Bewohner eines Dorfes vor den Soldaten Napoleons. Hier arbeitete Vianney unter falschem Namen als Dorfschullehrer. 1811 konnte er infolge einer Amnestie sein Studium fortsetzen. Trotz großer Lernschwierigkeiten, besonders in Latein, wurde Vianney wegen seiner Frömmigkeit 1815 in Grenoble zum Priester geweiht.



Originalküche in Ars

Vianney wurde Kaplan in Écully. Die Freundschaft und die geistige Führung, die er von seinem tiefgläubigen Pfarrer erfuhr, prägten sein weiteres Leben.

1818 erhielt Vianney eine eigene Pfarrei in Ars-sur-Formans 40 km nördlich von Lyon und fand dort 240 religiös völlig gleichgültige Gemeindeglieder vor. Anfangs lebte er sehr zurückgezogen. Sein Pfarrhaus war äußerst karg eingerichtet, er hatte fast das gesamte Inventar verschenkt. Das Haus Gottes aber sollte schön sein und er begann, die Kirche zu renovieren. In seinen gut vorbereiteten Predigten sprach Pfarrer Vianney von Anfang an Klartext und prangerte die Unsitten der Dorfbewohner an. Ansonsten führte er ein Leben der Buße und des

Gebets und langsam wurde die Gemeinde lebendig. Noch 1818 gründete Vianney eine Rosenkranz- und später eine eucharistische Bruderschaft, die ein intensives Gebetsleben führten. Sein soziales Engagement zeigte sich in der Gründung einer Mädchenschule (1824), einem Haus für Halb- und Vollwaisen (La Providence, 1827) und einer Knabenschule (1832). Vor allem aber war er ein begnadeter Seelsorger und gesuchter Beichtvater. Etwa ab 1826 pilgerten größere Menschengruppen nach Ars. Während seines letzten Lebensjahres sollen es 100.000 gewesen sein. Da wundert es nicht, dass der Pfarrer von Ars täglich 14 bis 18 Stunden im Beichtstuhl saß, wohl aber, dass dieser Priester Furcht hatte, am jüngsten Tag vor Gott bestehen zu können.

Durch das karge Leben und die große Überlastung wurde Vianney krank. Dabei sehnte er sich schon immer nach einem klösterlichen Leben. Dreimal soll er versucht haben, in ein Kloster zu fliehen, doch die Bewohner von Ars holten ihn jedes Mal in ihre Gemeinde zurück. 73-jährig verstarb er 1859. Sein Gedenktag ist der 4. August.

Die Gläubigen pilgerten weiterhin nach Ars. Heute ruht der präparierte Leichnam in einem Bronzeschrein in seiner kleinen Dorfkirche, über der eine Basilika errichtet worden ist. Vianney wurde 1925 heiliggesprochen und 1929 zum Schutzpatron der Pfarrer ernannt. Seit 1990 gibt es eine Priestergemeinschaft, die „Société Jean Marie Vianney“. Ihre Mitglieder, unter denen auch deutsche Priester sind, wollen durch ihr Gebet den Glauben in unserer Welt stärken. Sie wollen aber auch jeden Priester ermuntern, dem Beispiel des Heiligen in der pastoralen Liebe nachzueifern.

Die tiefe Frömmigkeit des Pfarrer von Ars, seine Einstellung zu Gebet und Buße sind ein Vorbild für alle Christen. Nach dem österreichischen Neurowissenschaftler Bonelli [4] erlebt sich der moderne Mensch nicht mehr als Schuldner. Durch das Sakrament der Versöhnung jedoch wird die Selbsterkenntnis gefördert und gleichzeitig durch das Aussprechen eigener Verfehlungen vor einem qualifizierten Dritten Vergebung erteilt. Das ist genial, es fördert sogar die Gesundheit. Dabei sei „Vergebung kein Bagatellisieren oder gar ein nachträgliches Gutheißen eines Fehlers“, sondern ein "Es war falsch. Trotzdem vergebe ich dir".

Vor allem jetzt in der vorösterlichen Zeit sollte der Blick auf den heiligen Pfarrer von Ars ein Ansporn für uns sein, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen und unser persönliches Gebet zu vertiefen. Neben dem täglichen Gebet zuhause bieten sich das Rosenkranzgebet bzw. die eucharistische stille Anbetung oder das Taizégebet in unserer Pfarrkirche an. So vorbereitet werden wir das Osterfest in seiner ganzen Tiefe erleben.

Ingrid Grasreiner

Quellen: [1] Ökumenisches Heiligenlexikon [2] kathpedia [3] Roland Biermeier, Diplomarbeit [4] Raphael M. Bonelli in Kath.net [5] Wikipdia

Papst Franziskus und das Wesen der Ehe

Nachdem etwa 300 Bischöfe und 120 Experten in Anwesenheit des Papstes im Oktober 2015 die Beratungen über Fragen zu Ehe und Familie beendet haben, hat der Heilige Vater am 22. Januar dieses Jahres vor dem Apostolischen Gerichtshof, der Römischen Rota, das Wesen der Ehe folgendermaßen dargelegt: „Die Familie, die auf der unauflöselichen Ehe gründet, die auf Vereinigung und Fortpflanzung ausgerichtet ist, gehört zum »Traum« Gottes und seiner Kirche zum Heil der Menschheit (vgl. Pius XI., Enzyklika *Casti connubii*). Wie der selige Paul VI. sagte, hat die Kirche stets »einen besonders fürsorglichen und liebevollen Blick auf die Familie und ihre Probleme gerichtet. Durch die Ehe und die Familie hat Gott in seiner Weisheit zwei der größten menschlichen Wirklichkeiten miteinander vereint: die Sendung, das Leben weiterzugeben, und die gegenseitige rechtmäßige Liebe von Mann und Frau, durch die sie berufen sind, einander zu ergänzen in gegenseitiger Hingabe nicht nur auf physischer, sondern vor allem auf geistlicher Ebene.“ Damit „tragen die Familie und die Kirche auf verschiedenen Ebenen dazu bei, den Menschen zum Ziel seines Daseins zu begleiten.“ Weiter sagte der Papst: „Mit erneuertem Verantwortungsbewusstsein bietet die Kirche daher auch weiterhin die Ehe in ihren wesentlichen Elementen: **Nachkommenschaft, Wohl der Eheleute, Einheit, Unauflöselichkeit, Sakramentalität** (vgl. Augustinus, *De bono coniugali* und *De Genesi ad litteram*), nicht als Ideal für einige wenige dar – trotz der modernen Modelle, die auf das Vergängliche und Vorübergehende ausgerichtet sind –, sondern als eine Wirklichkeit, die in der Gnade Christi von allen getauften Gläubigen gelebt werden kann.“ [1] Ich denke, wenn man die Worte Jesu in der Heiligen Schrift ernst nimmt, kann man Ehe und Familie nicht präziser oder kürzer beschreiben.

Nach Meinung des amerikanischen Kirchenrechtlers Edward Peters nehme der Papst in der obigen Ansprache bezüglich des Ehekonsens´ einige Punkte seines Apostolischen Schreibens vom 15.08.2015 zurück, er hätte aber nun „einige Zweideutigkeiten ... klargestellt.“ [2]

Das eigentliche Schlussdokument zur Familiensynode ist für das Frühjahr angekündigt. Neben Erleichterungen im Eheannullierungsprozess wird es aber vermutlich keine Änderungen geben, so Kardinal Marx am 6.02.2016 im Interview mit der „Passauer Neuen Presse“. „Die Weltkirche könne sich nicht einfach «an dem ausrichten, was wir hier in Deutschland für richtig halten ... aber Synode bedeutet eben, einen gemeinsamen Weg mit allen zu gehen.» Der Papst wolle, «dass wir in der Kirche gemeinsam vorangehen und nicht am Ende Sieger und Besiegte da sind», betonte Marx.“ [3]

Wir alle, unabhängig davon, ob betroffen oder nicht betroffen, gehören zur römisch-katholischen Weltkirche und müssen nach einem Leben in dieser Wahrheit streben. So soll Kirche sein.

Ingrid Grasreiner

Unser neuer Praktikant stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Nico Leiter und ich bin 26 Jahre jung. Ich studiere im Priesterseminar in Lantershofen Theologie und bin bis 28. März bei Ihnen als Praktikant. Pfarrer Gehrke hat mich ja schon in den verschiedenen Gottesdiensten vorgestellt, aber ich möchte noch einmal die Möglichkeit nutzen, ein paar eigene Worte zu meiner Person zu schreiben.



Ich komme ursprünglich aus Augustusburg. Von Haus aus bin ich nicht katholisch, sondern evangelisch-lutherisch geprägt, was mir sehr wichtig und wertvoll ist. Meine Großmutter ist aber katholisch und es gab immer wieder Berührungspunkte mit ihrer Frömmigkeit, die mich ansprach und zum Nachdenken brachte, so dass ich mit 17 Jahren konvertierte.

Von Beruf bin ich Sozialassistent und habe meine Prüfung in der Alten- und Krankenpflege abgelegt. Nach vielen Umwegen und persönlichen Krisen habe ich mich dazu durchringen können in ein Priesterseminar einzutreten, was wahrlich sehr schwer für mich war. Doch ich wollte und will den Menschen diese befreiende Botschaft bringen, die auch mir in den schweren Stunden immer geholfen hat.

Das Studium begann in Bamberg, um dort Latein und Hebräisch zu lernen. Dabei habe ich zweimal die Woche in einer Sozialstation für Obdachlose mitgearbeitet. Auch im Priesterseminar in Bamberg gab es Zeiten, wo ich immer wieder geprüft habe, ob der Beruf des Priesters mein Weg ist. Mittlerweile bin ich nun schon wieder fast zwei Jahre im Priesterseminar in Lantershofen. Lantershofen ist ein Priesterseminar für alle, die schon einen Berufsabschluss haben und/oder kein Abitur besitzen. Im Studienhaus gehöre ich zu denen, die sich nicht damit zufrieden geben, dass alles immer schon so war und bitte so bleiben soll. Ich denke, dass die Kirche sich sehr wandeln muss um den Zugang zu den Menschen nicht zu verlieren. Der Riss zwischen Lehre und Wirklichkeit ist zu groß geworden. Hier sollte die Kirche neue Wege gehen. Sei es im Bezug auf Paare, deren Ehe zerbrochen ist, auf Homosexuelle, die für ihre Partnerschaft den Segen erbitten oder in Fragen des Zölibates und Frauenpriestertums. Hier ist eine offene und ehrliche Diskussion von Nöten mit dem Blick und dem Wissen, dass Jesus immer den Weg nach vorn gezeigt hat. Leider fehlt uns oft dieser liebevolle Blick des Herrn.

Meine Hobbys sind Joggen, Yoga, Kraftsport, Lesen, Singen und Reisen. Da ich sechs Jahre lang Schauspielunterricht hatte, liebe ich es ins Theater oder in die Oper zu gehen. Ich freue mich sehr hier in ihrer Gemeinde mein Praktikum absolvieren zu dürfen. Die ersten Wochen haben mich sehr positiv überrascht und ich freue mich auf weitere schöne Begegnungen.

Es grüßt sie herzlich,

Ihr Nico Leiter



Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf Frauen aus Kuba gestalten den Weltgebetstag

Texte, Lieder und Gebete für diesen Tag haben kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter obigem Titel erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Christoph Kolumbus nannte Kuba die „schönste Insel, die Menschaugen jemals erblickten“. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist sie ein Natur- und Urlaubsparadies. Kubas 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die Santería, eine afroamerikanische Religion in Kuba, die ihre Götter mit katholischen Heiligen vermischt. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Am Freitag, dem 4. März 2016, um 19:30 Uhr bei uns im Pfarrsaal feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag gemeinsam mit allen Frauen, Männern, Kindern und Jugendlichen.

Ökumenische Bibelwoche „Augen auf und durch“

Unter diesem Titel befasst sich die diesjährige Bibelwoche mit dem alttestamentlichen Propheten-Buch Sacharja. Sacharja trat unter den aus Babylon zurückgekehrten Juden in Jerusalem um 520 v.Chr. auf. Mit seinen Visionen kündigte er den entmutigten Heimkehrern eine Wende an und forderte sie zur Abkehr von Unrecht auf. Angesichts der Hoffnungslosigkeit des Volkes, das nach den Schicksalsschlägen der Vergangenheit und den trostlosen Erfahrungen der Gegenwart in der Versuchung lebt, sich selbst und seine Sendung aufzugeben, entfacht Sacharja den Eifer seiner Zeitgenossen für ein mutiges und opferbereites Handeln beim Wiederaufbau Jerusalems und bei der Neuordnung des Gottesvolkes.

Die evangelische Stephanuskirchgemeinde und unsere Pfarrgemeinde laden herzlich ein:

- Montag, 14.3.: „Wenn etwas in Bewegung kommt“ (Sach 1,7-17)
- Dienstag, 15.3.: „Wenn man sich öffnen kann“ (Sach 2,1-9)
- Mittwoch, 16.3.: „Wenn Gott neue Kleider bereithält“ (Sach 3,1-10)
- Donnerstag, 17.3.: „Wenn Frieden greifbar wird“ (Sach 9,9-10)
- Freitag, 18.3.: „Wenn Siege wehtun“ (Sach 12,9 – 13,1)

Beginn jeweils um 19:30 Uhr im Pfarrsaal unserer Gemeinde

Oberhaupt der Maroniten und Patriarch von Antiochien „Wahre Solidarität für Nahost ist Hilfe vor Ort“

Kardinal Rai: „Wir sind den Christen im Westen sehr dankbar für ihre Menschlichkeit und Solidarität. Aber uns hilft es nicht, den Christen im Orient zu sagen: Kommt her, ihr seid herzlich Willkommen. Wir können den Nahen Osten nicht von der Kirche entleeren. Christen sind nicht einfach Individuen zum Herumverteilen. Es ist die Kirche Christi, die Wiege der Christenheit im Orient. Wir können nicht die Wurzeln des Christentums ausreißen.“ Patriarch Rai fügte an, dass der Westen und die Christen allgemein jeden Tag einen lautstarken Appell machen müssten: „Schluss mit Krieg in Syrien, Irak, Jemen und in Palästina! Und Friedenslösungen finden. Wie Papst Franziskus gesagt hat: Schluss mit dem Waffenhandel! Schluss mit wirtschaftlichen, geostrategischen, politischen Interessen auf dem Rücken von Millionen von Menschen, die aus ihren Ländern vertrieben werden. Also muss der christliche Westen den Christen helfen, in ihren Ländern zu bleiben, anstatt ihnen zu sagen: Kommt her. Ich weiß, das ist hart. Aber das ist wahre Solidarität. Ihnen vor Ort zu helfen, würdevoll zu leben, Arbeit zu bekommen, und auszuharren, bis dieser Sturm vorüber ist. Das wünsche ich diesen Menschen. Und so werde ich das auch dem Papst sagen.“

Quelle:

http://de.radiovaticana.va/news/2016/01/23/kardinal_rai_%E2%80%99Ewahre_solidarit%C3%A4t_ist_hilfe_vor_ort%E2%80%9C/1203184

Nahost-Bischöfe kritisieren Politik der offenen Grenzen

<http://www.kath.net/news/54102>

Im vollen Wortlaut der „Gemeinsame Erklärung von Franziskus und Kyrill“

http://de.radiovaticana.va/news/2016/02/12/im_wortlaut_gemeinsame_erkl%C3%A4rung_von_franziskus_und_kyrrill/1208118



Vision der Liebe - Zur Theologie des Leibes - TEIL 1:

<http://www.kathtube.de/player.php?id=31023>

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19:00 Uhr Probe Jugendchor „Singshake“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe (nur 17.2./2.3./9.3.)
Jeden Mittwoch	17:30-19:00 Uhr Probe Jugendband
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendtreff
Jeden Donnerstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7)
Jeden Freitag	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde
Jeden Samstag	16:45-17:30 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse 20.02./05./19.03. Laubegast, ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3 13./27.02./12.03. Niedersedlitz, ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Fr, 19.02.2016	19:00 Uhr Kreuzwegandacht
Mi, 24.02.2016	05:30 Uhr Fastenmesse mit anschl. Frühstück
Fr, 26.02.2016	19:00 Uhr Kreuzwegandacht
Fr, 04.03.2016	19:30 Uhr Weltgebetstag (siehe Info vorne im Heft)
Mi, 09.03.2016	09:00 Uhr Heilige Messe, anschl. Gemeindetreff
Fr, 11.03.2016	17:30 Uhr Vorjugend
Fr, 11.03.2016	19:00 Uhr Bußgottesdienst
So, 13.03.2016	09:00 Uhr Familienmesse, anschl. Familienprogramm 10:30 Uhr Heilige Messe 12.00 Uhr Fastenessen im Saal, anschl. geistlicher Vortrag zum Thema „Barmherzigkeit“ mit Pater Johannes Jeran SJ
Mo, 14.03. bis Fr, 18.03.2016	19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 18.03.2016	19:30 Uhr Abend für Paare in der Kathedrale (siehe Info vorne im Heft)
Sa, 19.03.2016	09:00-13:30 Uhr Großputz der Gemeinderäume und Grünanlagen

So, 20.03.2016 Palmsonntag	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe Beide Gottesdienste beginnen mit der Palmprozession (mit Esel) im Außengelände.
Mi, 23.03.2016	05:30 Uhr Fastenmesse mit anschl. Frühstück
Do, 24.03.2016 Gründonnerstag	19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) 22:00 Uhr Taizéandacht, anschl. die ganze Nacht Gelegenheit zur Eucharistischen Anbetung
Fr, 25.03.2016 Karfreitag	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht 10:00 Uhr Kinderkreuzweg, gestaltet von den Erstkommunionfamilien 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden 19:00 Uhr Multimediale Meditationsstunde mit Beichtgelegenheit
Sa, 26.03.2016 Karsamstag	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“
So, 27.03.2016 Ostersonntag	06:00 Uhr Feier der Osternacht mit Osterfeuer, musikalisch gestaltet durch den Chor „Vierklang“, anschl. Osterfrühstück 10:00 Uhr Hl. Messe
Mo, 28.03.2016 Ostermontag	9:00 Uhr Familienmesse, anschl. Osternestsuche und Osterlammstreicheln 10:30 Uhr Hl. Messe

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen auch den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußblitzer Str. 108, 01259 Dresden
Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner
Nächster GB: 20.03.2016 – Redaktionsschluss: 06.03.2016
E-Mail-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de
Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion.